

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.
überparteilich - tolerant

Fraktion
Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister -
Kölner Straße 349
BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Köln
fraktion.buergerliste@versanet-online.de
Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731
http://www.buergerliste.de
12. AUG. 2013
Eingegangen M.
Leverkusen, den 8.8.2013

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Büro des Rates

Bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien sowie die des Rates:

Die in dem Handout der Handwerkskammer zu Köln genannten Mängel - Anlage -, die die Stadt Leverkusen angeblich „in Eigenregie“ abstellen kann, werden in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer von der Verwaltung geprüft und, im Falle der Möglichkeit ihrer Behebung, sukzessive angegangen.

Begründung:

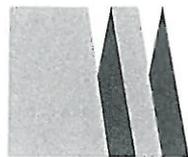
In dem angefügten Handout der Handwerkskammer zu Köln wird ausgeführt, dass die Behebung der Mehrzahl der in diesem Handout aufgelisteten Mängel von der Stadt Leverkusen „in Eigenregie umsetzbar“ sind.

Deshalb sollte die Stadt zusammen mit der Handwerkskammer die Behebung dieser Mängel prüfen und den Ratsgremien Lösungsmöglichkeiten vorschlagen.

K.P. Gehrtz Stefan Manglitz

i.A. (Erhard T. Schoofs)

→ 0111 Mw 13/08.
h 22/08



Handwerkskammer zu Köln · Heumarkt 12 · 50667 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Stadt Leverkusen
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Hauptgeschäftsführung
Stabsstelle - Kommunalpolitik
Heumarkt 12, 50667 Köln

Ihr Ansprechpartner:
Herr Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Fesser

Telefon: 0221 2022-293
Fax: 0221 2022-434
E-Mail: fesser@hwk-koeln.de

Ihr Schreiben vom:
Ihr Zeichen:
Unser Zeichen: fe/ki

Datum: 31. Juli 2013

2. Ø V-66-65-67
3. OM F.U. an
Fraktion/Einzelvert.
M. 12/15

Stadt Leverkusen
- Der Oberbürgermeister -
02 AUG. 2013
Eingegangen

Sehr geehrter Herr Buchhorn,

die Rheinbrücke Leverkusen und die Bonner Nordbrücke sind nur die Spitze eines Eisbergs. Sie sind derzeit kennzeichnend für die Verkehrssituation in der gesamten Region, die aus dem Ruder zu laufen droht, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird. Es bedarf eigentlich keiner Umfrage, um die Betroffenheit des Handwerks von Verkehrsstaus festzustellen. Wer sich im Straßenverkehr aufhält, sieht sie täglich auch im Stau stehen, die Fahrzeuge von Handwerksunternehmen aus Leverkusen, Köln und Bonn, aber auch aus dem naheliegenden Umland.

Die Handwerkskammer zu Köln hat dennoch eine Stauumfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt, die die massive Betroffenheit des Handwerks mit Zahlen und Fakten belegt. Insgesamt 78 Prozent der befragten Unternehmen stehen mit ihren Fahrzeugen bis zu einer halben Stunde täglich im Stau, 18 Prozent sogar bis zu einer Stunde. Ein finanzieller Schaden in Höhe von 9.300 Euro pro Jahr und Betrieb bedeuten für das Handwerk im Kammerbezirk eine Gesamtbelastung von jährlich nahezu 130 Millionen Euro, die allein durch Verkehrsstaus verursacht werden. Wobei die 9.300 Euro nur die Durchschnittsbelastung darstellen. Darüber hinaus drohen Betrieben im Einzelfall sogar Konventionalstrafen und Auftragsverluste, wenn sie verspätet beim Kunden eintreffen.

Wir sehen einen akuten Handlungsbedarf, der auch über die dringend notwendige Koordination der Baustellen in der Region, wie sie durch die Verkehrskonferenz der Bezirksregierung angestrebt wird, hinausgeht. Die aus Sicht des Handwerks wichtigsten Maßnahmen haben wir in dem beiliegenden Handout zur Stauumfrage „Die Belastung von Handwerksbetrieben durch Staus“ aufgeführt. Die meisten von ihnen sind von der Stadt Leverkusen in Eigenregie umsetzbar, deshalb bitten wir Sie als Oberbürgermeister, unser Anliegen an die politischen Gremien der Stadt Leverkusen und an die betroffenen städtischen Verwaltungsabteilungen weiterzugeben und sich für eine zeitnahe Umsetzung zu engagieren.



Für die seitens des „Landesbetrieb Straßenbau NRW“ durchzuführenden Maßnahmen sichern wir Ihnen politisch unsere Unterstützung zu.

Mit freundlichen Grüßen
HANDWERKSKAMMER ZU KÖLN

(Dr. Ortwin Weltrich)
Hauptgeschäftsführer

Anlagen



Die Belastung von Handwerksbetrieben durch Staus

Ergebnisse einer Umfrage im Frühjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

Das Verkehrssystem am Rand der Leistungsfähigkeit	- 1 -
Die Folge: Zusätzliche Kosten für den Wirtschaftsverkehr	- 1 -
Gesamtergebnisse und Betroffenheit nach der Zugehörigkeit zu Handwerksbranchen	- 2 -
Betroffenheit der Betriebe nach ihrem Standort in der Region	- 4 -
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	- 4 -
Stadt Köln, Rhein-Erft-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis	- 6 -
Stadt Leverkusen und Oberbergischer Kreis	- 9 -
Maßnahmen zur Stauvermeidung	- 9 -
Stauvermeidung auf Autobahnen	- 10 -
Vermeidung von Staus auf Landstraßen und innerhalb der Ortschaften	- 11 -
Zusammenfassung der Ergebnisse und Forderungen des Handwerks	- 12 -

Das Verkehrssystem am Rand der Leistungsfähigkeit

Das Straßennetz in der Region Köln/Bonn befindet sich derzeit am Rand seiner Leistungsfähigkeit. Tägliche Staus auf den Autobahnen, aber auch auf wichtigen innerörtlichen Straßen gehören in den Ballungskernen Köln, Bonn und Leverkusen zur Regel. Darüber hinaus betreiben die großen Städte in dem Bestreben, ihre Bevölkerung vor Verkehrslärm zu schützen, eine Verdrängungspolitik für den Pendlerverkehr. Immer mehr Verbindungsstraßen zwischen den Großstädten und dem Umland werden zurückgebaut, der Verkehr wird erschwert oder ganz abgeschnitten mit dem Ziel, die Pendler auf den ÖPNV zu verlagern. Beispiele sind hier der Rückbau der Venloer und der Dürener Straße in Köln oder des Hochstaden- und des Kaiser-Karl-Rings in Bonn. Diese Politik hat zur Folge, dass auch für den Wirtschaftsverkehr die Erreichbarkeit der Innenstädte erschwert wird. Die Sperrung der Leverkusener Rheinbrücke im Zuge der A 1 für Fahrzeuge mit mehr als 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht für die Dauer von fünf Monaten hat darüber hinaus sehr drastisch vor Augen geführt, dass die Verkehrsinfrastruktur in den letzten vierzig Jahren unzureichend gepflegt und über Gebühr belastet worden ist. Eine Anpassung an schwere Lastwagen und das erhöhte Verkehrsaufkommen wurde nicht vorgenommen. Ohne größere statische Ertüchtigung wurden ursprünglich für den Notfall bestimmte Standstreifen zu Fahrbahnen umgewidmet, was die Lebensdauer der Brückenbauwerke reduzierte. Für das Land Nordrhein-Westfalen rechnet der Landesbetrieb Straßen NRW mit einem Sanierungsbedarf in der Größenordnung von 4,2 Mrd. Euro nur für die Brücken im Zuge von Autobahnen und Bundesstraßen in den nächsten zehn Jahren. Dieser Betrag müsste, sollen die bisher vorgesehenen Ausbau- und Erneuerungsmaßnahmen an den anderen Straßen weitergeführt werden, zusätzlich aufgebracht werden. Hinzu kommen in den Städten Köln und Bonn Sanierungsarbeiten an den kommunalen Brücken sowohl über den Rhein als auch an wichtigen anderen Verkehrsbauwerken wie dem Tunnel Grenzstraße in Köln oder der Viktoriabrücke in Bonn. Bei der Bezirksregierung Köln wurde im März dieses Jahres eine Kommission etabliert, deren Aufgabe die Erarbeitung eines abgestimmten Baustellenmanagements für die Region Köln/Bonn ist. Zu diesem Zweck wurden zwei Arbeitsgruppen für die Bereiche Bonn/Rhein-Sieg und Köln/Leverkusen gegründet.

Die Folge: Zusätzliche Kosten für den Wirtschaftsverkehr

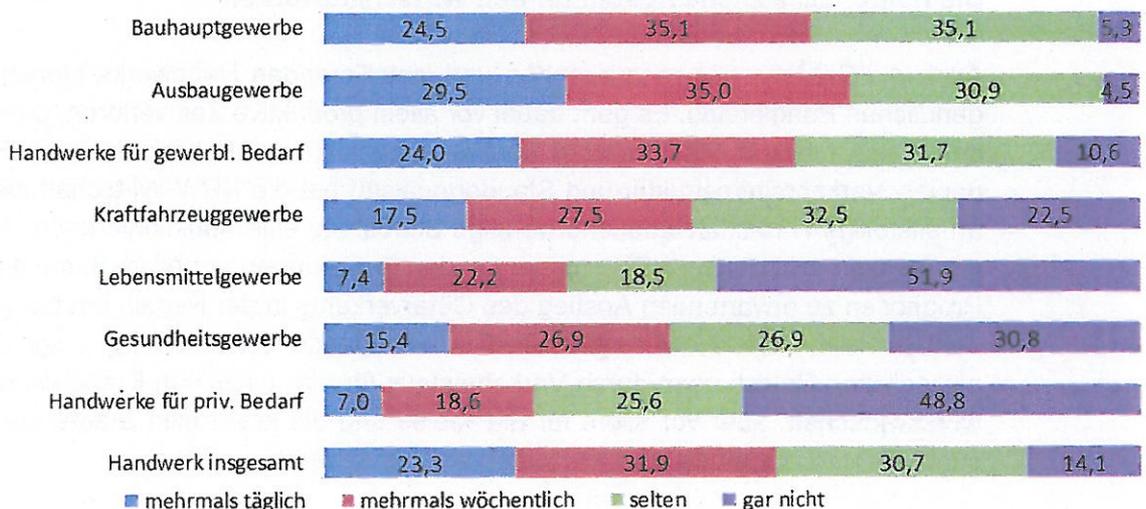
Auch die Betriebe des reparierenden und installierenden Handwerks stehen im morgendlichen Pendlerstau. Es geht dabei vor allem produktive Zeit verloren, die den Kunden in den meisten Fällen nicht in Rechnung gestellt werden kann. In ihrem Positionspapier „Verkehrsinfrastruktur und Standortqualität“ hat die NRW-Wirtschaft die für eine arbeitsteilige Wirtschaft lebensnotwendige Bedeutung einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur und die auf NRW zukommenden Belastungen vor allem durch einen nach Prognosen zu erwartenden Anstieg des Güterverkehrs in der Region um bis zu 71 Prozent bis zum Jahr 2025 dargestellt. Die vorliegende Untersuchung zeigt die unterschiedlichen Belastungen durch Verkehrsstaus für die einzelnen Branchen der Handwerkswirtschaft, aber vor allem für die Kreise und die kreisfreien Städte auf und versucht die dadurch entstandenen Kosten zu quantifizieren.

Gesamtergebnisse und Betroffenheit nach der Zugehörigkeit zu Handwerksbranchen

In diesem Frühjahr haben rund 45 Prozent der befragten Handwerksunternehmen angegeben, selten oder nie im Stau zu stehen. Im Herbst 2011, als diese Frage in einem anderen Zusammenhang schon einmal gestellt wurde, hatten 41 Prozent diese Antwortmöglichkeit gewählt. Abgenommen von 26 Prozent auf 23 Prozent hat in diesem Zeitraum der Anteil der Unternehmen, bei denen Mitarbeiter mehrmals täglich im Stau stehen. Unverändert geblieben ist mit 32 Prozent der Anteil der Unternehmen, deren Fahrzeuge mehrmals wöchentlich im Stau stehen. Welche Ausfälle an Arbeitszeit ergeben sich durch die Staus? 78 Prozent der Befragten geben an, dass jedes einzelne ihrer Fahrzeuge jeden Tag im Durchschnitt bis zu einer halben Stunde im Stau steht, weitere 18 Prozent sprechen von Stauzeiten bis zu einer Stunde. Dies spricht dafür, dass die Staus vor allem durch die hohe Verkehrsdichte im Raum Köln/Bonn ausgelöst werden. Das Verkehrssystem steht im Berufsverkehr am Rande seiner Leistungsfähigkeit. Dies spiegelt sich auch in den täglichen Verkehrsmeldungen wieder: Staus entstehen dort, wo sich Verkehrsströme vereinigen oder auf mehrere Richtungen verteilen: Autobahndreieck Heumar, Autobahnkreuze Bonn-Nord, Köln-Süd, Köln-Ost usw. werden immer wieder in den Verkehrsmeldungen genannt. Hinzu kommen Hindernisse im Verkehrsfluss wie zum Beispiel Baustellen oder durch den Erhaltungszustand der Straßen und Brücken bedingte Engpässe wie z. B. derzeit im Raum Leverkusen. Je Betrieb sind im Durchschnitt 4 Mitarbeiter betroffen und durch den Stau entstehen jedem Betrieb durchschnittlich zusätzliche Kosten in Höhe von 9.300 Euro im Jahr.

Im Bauhauptgewerbe hat es zwischen den beiden Befragungen eine leichte Verschiebung zwischen den Antwortkategorien „mehrmals täglich“ und „mehrmals wöchentlich“ gegeben. Der Anteil der Unternehmen, deren Mitarbeiter bis zu mehrmals täglich im Stau stehen, hat sich von knapp 27 Prozent auf rund ein Viertel verringert, parallel dazu ist der Anteil der Antwortkategorie „mehrmals wöchentlich“ von 32 auf 35 Prozentpunkte ange-

Grafik 1: Wie oft stehen Sie oder Ihre Mitarbeiter auf dem Weg zum Kunden oder zum Betrieb bzw. zu Filialen im Stau? (Ergebnisse nach Branchen in Prozent)



stiegen. Zugenommen hat die Zeit; die die Mitarbeiter jeden Tag im Stau stehen: Waren es im Herbst 2011 noch 85 Prozent der Befragten, die die durchschnittlich täglich im Stau verbrachte Zeit ihrer Mitarbeiter mit bis zu einer halben Stunde einschätzten, so entfallen auf diese Antwortkategorie im Frühjahr 2013 nur noch knapp 80 Prozent. Im Gegenzug dazu ist der Anteil der Betriebe, die die tägliche Stauzeit mit bis zu einer Stunde beziffern, von 12 auf 18 Prozent angestiegen. Bei jedem Betrieb sind es fast sechs Mitarbeiter, die auf dem Weg zum Kunden im Stau stehen, die dadurch entstehenden Zusatzkosten beziffern die Betriebe des Bauhauptgewerbes auf mehr als 14.000 Euro.

Am stärksten betroffen sind von den Staus naturgemäß die Handwerke, die ihre Produkte an Kunden ausliefern müssen oder unmittelbar vor Ort bei der Kundschaft reparierende und installierende Dienstleistungen erbringen: Von den Berufen des Ausbaugewerbes sehen sich nur 35 Prozent selten oder nie von Staus betroffen, ein gleich großer Anteil steht mehrmals wöchentlich im Stau und 30 Prozent sogar mehrmals täglich. Der Anteil der letztgenannten Antwortkategorie hat sich seit Herbst 2011 sogar noch um zwei Prozentpunkte erhöht. Waren es bei der Konjunkturbefragung im Herbst 2011 noch fast 79 Prozent, die von einer Staudauer bis zu einer halben Stunde täglich berichteten, so hat sich dieser Anteil im Frühjahr 2013 um zwei Prozentpunkte reduziert. Im Gegenzug ist der Anteil der Unternehmen, die die durchschnittliche tägliche Stauzeit mit bis zu einer Stunde angeben, um den gleichen Anteil auf ein Fünftel der Befragten gestiegen. Durchschnittlich stehen 3 Mitarbeiter eines jeden Betriebes des Ausbaugewerbes im Stau und die dadurch entstehenden Zusatzkosten für jedes Unternehmen belaufen sich auf 9.000 Euro.

Bei den Berufen der Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegt die Betroffenheit der Betriebe durch Staus leicht über dem Niveau des Gesamthandwerks: Hier berichten 24 Prozent der Befragten davon, dass ihre Mitarbeiter mehrmals täglich im Stau stehen, für weitere 34 Prozent ist dies mehrfach in der Woche der Fall. In dieser Gruppe war die Betroffenheit im Rahmen der Herbstbefragung 2011 deutlich höher eingeschätzt worden: Damals sprachen 31 Prozent von einer Betroffenheit mehrmals täglich und 36 Prozent davon, dass ihre Fahrzeuge mehrmals wöchentlich im Stau stehen. Dies hängt mit der Struktur der Befragten zusammen. So haben sich 2011 in dieser Gruppe deutlich mehr

Grafik 2: Wie lange stehen in etwa Ihre Fahrzeuge täglich im Stau? (durchschnittlich pro Fahrzeug) (Ergebnisse nach Branchen in Prozent)

